

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bez.
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
d. Spaltzeit 5 Pf., werden b. N. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
und Waisenhausstraße 6.

Nr. 276.

Dienstag, den 2. October

1860.

Dresden, den 2. October.

— Se. Maj. der König ist am Sonnabend Abend halb 8 Uhr von Dschag hier eingetroffen und hat sich nach Pillnitz begeben.

— Se. Maj. der König hat dem Salzverwalter Adolph Plüger zu Leipzig das Ehrenkreuz des Verdienstordens verliehen.

— Se. Maj. der König hat den zeitlichen Actuar beim Bezirksgericht Chemnitz, Albert Friedrich Wengler, unter Ernennung zum Gerichtsrath bei dem Bezirksgericht Budissin angestellt.

— Am Sonnabend war der dritte und letzte Mandvertag der bei Dschag concentrirten Armeedivision. Die zweite Armeedivision, welche die zwei Tage vorher begonnene Offensive fortzusetzen hatte, war früh 9 Uhr südlich der Zehnaischen drei Dörfer verdeckt aufgestellt und avancirte von da gegen Hohenwuffen. In diesem Orte und dem Dorfe Gassenwitz hatte die erste Armeedivision eine starke Stellung genommen und erwartete den Angriff des Gegners. Dieser vermied indes den Frontalangriff auf die hochgelegene Dorflinie, ging, namentlich mit der Reiterei und reitenden Artillerie, links zwischen Hohenwuffen und Schmorren vor, zog auch seine Infanterie aus dem feindlichen Artilleriefeuer in dieselbe Richtung und griff dann mit einer schnellen Frontveränderung den Gegner mit ganzer Kraft auf der Südseite von Hohenwuffen an. Um diese Zeit war auch bei der zweiten Armeedivision bereits die Spitze des über Dörfel vorgegangenen Hauptcorps (die Schwadron aus Roswein) eingetroffen. Die erste Armeedivision wich vor dem Angriffe des überlegenen Gegners mit sehr geschickter Benützung der verschiedenen Wallungen des Terrains zwischen Zeicha und Mahris hindurch (welchen letzteren Ort 1 Bataillon frühzeitig besetzt hatte) bis in die Höhe des Dorfes Nieder-Goseln. Dort stieß die erste Armeedivision auf eine Umgehungscolonnen von 1 Bataillon, 2 Schwadronen, deren Infanterie sich bereits in den Besitz des Dorfes gesetzt hatte. Der rechte Flügel der ersten Armeedivision nahm indes mit dem Bayonnet den Ort, vertrieb das feindliche Bataillon, das unter dem Schutze der zugetheilten Reiterei seitwärts auswich und setzte sich noch einmal vorwärts Mügeln bei Schlagwitz. Der Gefechtszweck war damit erreicht, die erste Armeedivision hatte sich nicht von der Straße auf Grimma abdrängen lassen. Das Mandvert war um 1 Uhr beendet. Se. Maj. der König befahl, die Armeedivisionen zu concentriren, ritt unter dem Hock der Truppen die Fronten ab und sprach allseitig Allerhöchstseine Zufriedenheit aus.

— Herr Oberstaatsanwalt D. Schwarze ist „als einem ebenso treuen, als berühmten Sohne seiner Vaterstadt Löbau und aus Hochachtung wegen seiner großen Verdienste um die

Rechtswissenschaft und die vaterländische Strafrechtspflege“ das Ehrenbürgerrecht der gedachten Stadt ertheilt und vorgestern bei Gelegenheit seines 44. Geburtstages das desfallsige Diplom durch eine aus dem Bürgermeister Hartmann und dem Stadtverordnetenvorsteher Liske bestehende Deputation in seiner Behausung überreicht worden.

— Das Festprogramm zur Enthüllung der Weberstatue am 11. Oct. Vorm. 11 Uhr lautet; 1) Festgesang von D. Gustav Kühne, componirt vom Kapellmeister D. Riez, ausgeführt von der 1. Kapelle und sämtlichen Gesangvereinen und Musikchören Dresdens; 2) Festrede vom Prof. D. Pottner; 3) Enthüllung unter Musikbegleitung, componirt vom Kapellmeister D. Riez; 4) Rede des Oberbürgermeisters Pfotenbauer; 5) Schlußgesang, Musik von E. M. v. Weber mit untergelegtem Text von D. G. Kühne.

— Dem hiesigen praktischen Arzte Herrn Medicinrath Dr. Küchenmeister (früher in Bittau) ist in diesen Tagen im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, für briefliche Consultation wegen eines Krankheitsfalles in der jüngern kaiserlichen Familie, durch die hiesige kaiserliche Gesandtschaft eine Brillantnadel von hohem Werthe übergeben worden.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Unter den gestrigen Verhandlungsterminen führte den Reigen ein Injurienprozeß. Der Ziegeldecker E. Schmidt in Mohorn hatte gegen die verehel. Schmiedemeister Börner in Helbigsdorf geklagt, daß sie ihn einen „lüderlichen Kerl, der im Winter allemal seine Sachen verkaufe,“ genannt habe. Nur die letztere Aeußerung gab sie zu, den „lüderlichen Kerl“ jedoch nicht, und da die angeführten Zeugen Schmidten im Stiche ließen, andere von ihm angegebene aber von dem betr. Gerichtsamt gar nicht abgehört worden waren, so wurde die Börner freigesprochen, er selbst aber in Bezahlung der gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten verurtheilt. Das war aber dem Manne gar nicht nach seinem Sinne und er erhob Einspruch. Er trug im Termine nochmals auf Abhörung der Zeugen an und das Gericht erklärte sich mit diesem Antrage einverstanden, indem die Sache an das betr. Gerichtsamt zurückgegeben, anderweite Zeugenabklärung veranlaßt und zu seiner Zeit ein neuer Verhandlungstermin anberaumt werden soll. — Im zweiten Einspruch handelte es sich um eine wegen Diebstahls und Partirerei dem Armenhausbewohner J. C. Biller in Rabenburg auferlegte einjährige Arbeitshausstrafe. Diese hatte ihn nach Art. 300 getroffen, obgleich er zum letzten Male wegen gemeinen Diebstahls im J. 1841 mit Arbeitshaus bestraft gewesen war, mithin die Strafverjährung eingetreten schien. Diefelbe hatte er jedoch im J. 1856 durch einen Forstdiebstahl unterbrochen und die erste Instanz hatte daher die wegen der in Frage stehenden Vergehen ihn treffende 18tägige Gefängnißstrafe in 1 Jahr Arbeitshaus